

Vorwort

Nach intensiven Gesprächen mit den Schulen und dem Schulentwicklungsreferat sowie der beauftragten Bildungsberatung, freue ich mich, Ihnen



nun zum Ende meiner Amtszeit als Erster Kreisbeigeordneter und Schuldezernent des Main-Kinzig-Kreises als eine meiner letzten Amtshandlungen den Entwurf des Schulentwicklungsplans (SEP) des Main-Kinzig-Kreises für die allgemeinbildenden Schulen für den Zeitraum 2011 bis 2016 vorlegen zu können.

Die demographische Entwicklung des Main-Kinzig-Kreises wird auch in den Folgejahren relativ stabil bleiben, im Gegensatz zu anderen Teilen unseres Bundeslandes, in dem so mancher Schulträger vor erheblichen Problemen steht. Doch werden auch wir im Main-Kinzig-Kreis unter den Altersjahrgängen teilweise erhebliche Verschiebungen erfahren zugunsten der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, während die jüngeren Jahrgänge aufgrund der immer weiter zurückgehenden Geburtenraten tendenziell abnehmen und damit bereits heute manche kleine Grundschule nur noch schwer die Gewähr für eine dauerhafte Standortsicherung bietet.

Diese Tatsache schmerzt mich besonders, legen wir doch - nach dem Motto „Kurze Beine – kurze Wege“ - großen Wert auf die Standortsicherung unserer mancherorts sehr kleinen Grundschulen, die nach wie vor wichtige Einrichtungen für den Zusammenhalt unserer vielen kleinen Ortschaften in der Fläche sind. Zukünftig werden wir allerdings an sogenannten Schulverbundlösungen nicht vorbeikommen, die zu einer Zusammenführung mehrerer kleiner Grundschulen unter einer Schulleitung bei Beibehaltung der Standorte führen. Diese vorläufigen Überlegungen schlagen sich in diesem Schulentwicklungsplan vor allem im östlichen Kreisteil nieder und werden mit den betroffenen Schulgemeinden und den politisch Verantwortlichen vor Ort eingehend erörtert werden, bevor es dann zu einer für alle Beteiligten tragfähigen Lösung kommen wird.

Ebenso wird es wohl eine nochmalige breit angelegte Diskussion über mögliche neue Standorte für gymnasiale Oberstufen geben. Der Kreistag hat in jüngster Vergangenheit zu diesem Thema bereits sehr ausführliche Debatten geführt und sich u.a. für neue gymnasiale Oberstufen an der

Friedrich-August-Genth-Schule in Wächtersbach und an der Henry-Harnischfeger-Schule in Bad Soden-Salmünster ausgesprochen. Auch liegt ein Antrag der Käthe-Kollwitz-Schule in Langenselbold auf Errichtung einer gymnasialen Oberstufe vor, der sich ebenso einer breiten Unterstützung erfreut. Das für die Schulentwicklungsplanabteilung zuständige Hessische Kultusministerium hat vor Entscheidung über diese Anträge dazu umfangreiche Untersuchungen eingefordert, denen dieser Schulentwicklungsplan in hohem Maße nachkommt mit einer ausführlichen Betrachtung der Schülerströme, der möglichen Auswirkungen neuer gymnasialer Oberstufen auf die benachbarten Mittelstufenschulen wie auch auf die bestehenden gymnasialen Oberstufenangebote im Main-Kinzig-Kreis unter Würdigung der demographischen Entwicklung, die ich Ihnen zur eingehenden Lektüre empfehle.

Ebenso hat der gesellschaftliche Wandel den Schulen im Betreuungsbereich einen völlig neuen Stellenwert zukommen lassen, so dass in allen Schulformen heute ein umfangreiches Angebot an Betreuungsmöglichkeiten zur Verfügung steht: Pädagogische Mittagsbetreuung und Ganztagsangebote mit Mittagessen an vielen Schulen und in allen Schulformen, von der Förderschule über die Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe, gehören heute zu einer anspruchsvollen Schullandschaft. Der Main-Kinzig-Kreis wird in enger Zusammenarbeit mit den vielen ehrenamtlichen Förder- und Elternvereinen, deren Arbeit nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, sowie in Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt auch in Zukunft weitere Schulen zu Ganztagschulen ausbauen.

Auch hat der Kreis in den letzten Jahren erhebliche finanzielle Anstrengungen unternommen, um seine Schulen optimal für die zukünftigen Herausforderungen aufzustellen: An vielen Schulen ist an- und umgebaut sowie modernisiert worden, wurden neue Mensen und Sporthallen in einem Gesamtvolumen von 250 Millionen Euro in den letzten Jahren verbaut. Damit unterstreicht der Kreis einmal mehr seine Bereitschaft, auch in finanziell nicht einfachen Zeiten erhebliche Mittel in seine Schulen zu investieren. Bildung ist eine ganz wichtige Säule in der Entwicklung unserer Gesellschaft, sowohl für die späteren beruflichen und persönlichen Erfolgchancen der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers wie auch für unsere Gesellschaft insgesamt.

Inklusion, die gemeinsame Unterrichtung von Kindern aller Begabungen, mit und ohne Behinderung, an allgemein bildenden Schulen wird zu einem weiteren Schwerpunktthema der nächsten Jahre werden. Mit dem Staatlichen Schulamt werden dazu Vereinbarungen getroffen, die nach und nach umgesetzt werden.

Für die Umsetzung der inklusiven Beschulung wird ein Stufenkonzept für alle Förderschulen des Kreises in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt erstellt.

Ziel muss es sein, alle Möglichkeiten der inklusiven Beschulung im Zeitrahmen des neuen Schulentwicklungsplanes umzusetzen.

Der vorliegende Entwurf Teil A: Allgemeinbildende Schulen wird noch durch Teil C: Förderschulen ergänzt.

Das Wahlverhalten der Eltern zu den einzelnen Schulformen spiegelt sich auch in diesem Schulentwicklungsplan wider: Das Hauptschulangebot wird trotz der hervorragenden Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer an diesen Schulen und deren positiven Ergebnissen nicht mehr in dem Maße nachgefragt wie noch vor Jahren. Die Anwahl der Realschulen und Gymnasien und der Integrierten wie Kooperativen Gesamtschulen dagegen ist nach wie vor sehr hoch.

Den angesprochenen Erkenntnissen und Entwicklungen, die an dieser Stelle nur stichpunktartig erwähnt werden können, versucht der vorliegende Schulentwicklungsplan Rechnung zu tragen. Den Schulen im Main-Kinzig-Kreis soll damit für die nächsten Jahre eine verlässliche Perspektive eröffnet werden. Optimierungsmöglichkeiten gibt es sicherlich noch in vielen Bereichen, denn Schulentwicklungsplanung ist stets ein sehr dynamischer Prozess, so dass ich alle an der Schulentwicklung und der Bildungspolitik Interessierten in unserem Kreis herzlich einlade, diesen Prozess konstruktiv und aktiv zu begleiten.

Hiermit übergebe ich den Schulentwicklungsplan zur Beratung in die Gremien und zur Beschlussfassung an den Kreistag.

Günter Frenz

Schuldezernent